

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-09-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

22. September 1958

Lieber Herr Sternfeld, -

fast Überflüssig, Ihnen mitzuteilen, dass die gesamte Scheusslichkeit, welche Herr Riess dem Herrn Pem überantwortet und welche letzterer schleunigst in sein "Bulletin" aufnahm, nur eine einzige halbe Wahrheit enthält. Während ich nämlich selbstverständlich von Anfang an wusste, wer jene Polpartagen über T.M. in der WELT AM SONNTAG lanciert hatte, passte es mir de facto in den Kram, so zu tun, als hielte ich irgendeinen früheren SS Mann für verantwortlich. Denn erstens wollte ich mit Herrn Riess nichts - aber auch nicht das geringste und sei es noch so negativ, - zu tun haben, und zweitens hatte der Schreiber jener T.M.-Aufsätze den berühmten Brief meines Vaters an S. Fischer, welcher wirklich im Jahre 36 verloren ging, keineswegs nur "erwähnt"; sehr im Gegenteil tat er so, als habe er den Brief leibhaftig vor sich liegen; er beschrieb ihn in grosser Genauigkeit, ja, er zitierte sogar (wenn auch "indirekt") aus einem Schreiben, welches er nie mit Augen gesehen.

Im Übrigen lag mir schon in jenem ersten Brief an die Redaktion der WELT AM SONNTAG vor allem daran, die 18 Schludereien, Fehlmeldungen und Lügengeschichten richtigzustellen, die Herr Riess sich da wieder einmal gegönnt. Wenn er, PEM gegenüber nun erzählt, ich hätte seine 18 Fehler erst entdeckt, als ich "erfuhr", nicht ein ~~ein~~ SS Mann, vielmehr Herr Riess habe sich dieselben zuschulden kommen lassen, so fälscht er, wie gewöhnlich. Recht hat er nur darin, dass er mir nicht lieber sei, als irgendein SS Mann. In Wahrheit ist er mir nicht nur nicht lieber, sondern weniger lieb als eine Menge von jenen tumben, verhetzten, ahnungslosen und irregeleiteten Buben, die damals der SS zuströmten und die höchst vermutlich nicht wussten, was sie taten. Herr Riess weiss genau, was er tut. Mag immerhin sein, dass eine seiner wichtigsten Betätigungen ihm im Effekt noch nicht klar ist: wenn in absehbarer Zeit eine neue "SS" sich gebildet haben wird, - Herr Riess und seinesgleichen werden die Hauptschuldigen daran sein. Oh pfui überein Gelichter, welches nichtsweiter kann als einem ~~man~~ und im Zusammenhang mit ihnen höchst berechtigten Antisemitismus Nahrung geben!

Mein^{er} Brief von gestern werden sie bekommen haben, und ich darf Sie nur nochmals um ein wenig Geduld bitten. Herrn PEM zu antworten, beabsichtige ich nicht. Immerhin möglich, dass Manuel Gasser, wenigstens, den Verleumdungen des Herrn Riess entgegentreten wird.

Und somit alles Gute auf die Reise!

Immer die Ihre:

